

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 17.

Montag, 22. Januar 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelheftlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Spalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 52. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 ff. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Dezember vorigen Jahres festgesetzt und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Januar dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

18 M. 28 Pfg. für 100 Kilo Hafer,
6 " 72 " " 100 " Heu,
4 " 84 " " 100 " Stroh.

Großenhain, am 21. Januar 1906.

Nr. 108 D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Kinderheilanstalt in Solbad Frankenhausen in Thüringen, welches sich besonders bei Behandlung von Strophulose bewährt hat, gewährt Strophulösen Kindern und zwar Anaben im Alter von 3—13, Mädchen im Alter von 3—14 Jahren, deren Eltern nicht in der Lage sind, ihre Kinder in ein Bad zu bringen und dort bei denselben zu bleiben, Aufnahme und gehörige Verpflegung.

Eine vierwöchige Kur, einschließlich der Wohnung, der Verpflegung und der Bäder kostet 65 Mark.

Es steht zu erwarten, daß die Bezirksversammlung, wie in den Vorjahren, so auch für das laufende Jahr aus Bezugsmitteln eine Summe bestimmt, um durch entsprechende Beihilfen unbemittelten, im hiesigen Bezirke wohnhaften Eltern Strophulöser Kinder die Unterbringung der letzteren in genannte Heilanstalt auf Kosten des Bezirkes zu ermöglichen.

Besuche um Bewährung einer solchen Unterstützung sind, soweit irgend thunlich, bis zum 20. Februar dieses Jahres

anher einzureichen und ist denselben ein von der Ortsbehörde auszustellendes Armutsgeweihe beizulegen, sowie ein ärztliches Zeugnis darüber, daß dem betreffenden Kinde Solbäder verordnet sind und daß es frei ist von ansteckenden Krankheiten.

Die unterzeichnete Behörde ist zu weiterer Auskunftserteilung jederzeit gern erbödig.

Großenhain, am 20. Januar 1906.

230 E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 22. Januar 1906.

— Gelegentlich der am gestrigen Sonntag stattgehabten Generalversammlung der „Freien Vereinigung Kampfgenossen 1870/71 Riesa und Umgegend“ wurde noch vor Eröffnung der Versammlung folgendes Telegramm an Se. Majestät den König abgeschickt:

An Se. Majestät König Friedrich August, Dresden.

Die „Freie Vereinigung Kampfgenossen v. 1870/71 Riesa und Umgegend“ gestattet sich, Sr. Majestät König Friedrich August heute zu ihrer im Hotel Kronprinz stattfindenden Generalversammlung aufs neue unwandelbare Treue und Ergebenheit für alle Zeit zu versichern.

Hofmann, Vorsteher.

Darauf ging noch gestern abend folgende Antwort ein: Seine Majestät lassen den zur Generalversammlung vereinigten Kampfgenossen 70/71 von Riesa und Umgegend für die gebrachte Huldwortung Allerhöchster Dank aussprechen.

Generalmajor von Nitrod.

Ein unheimlich langes Sündenregister scheint dem kürzlich in Canig auf einem Diebstahlsverhafteten W. aus Neuposcha anzuhängen, wenn sich das alles bestätigt, was man über die nächtliche Diebstahlsfreizüge desselben erzählt. Die Anfänge der Diebereien sollen bis 1892 zurückreichen, aber erst in letzter Zeit scheint er verwegener und immer begehrllicher geworden zu sein. Hauptsächlich hatte er es auf Geld abgesehen; die Summe des von ihm seit 1904 erlangten baren Geldes soll sich gutem Vernehmen nach auf über 10000 Mark belaufen. Nebenbei hielt er es aber mit Schwären, die er holte, wo er irgend konnte. Gänse, Hasen, selbst lebende Schweine waren vor ihm nicht sicher. Er hieß sie mitgehen und bereicherte seine Räucherlammern damit. Zwei Handwagen voll Schwären, Blüste, Schinken usw., beschlagnahmte die Gendarmerie. Davon, wie der Dieb arbeitete, zeugen 38 vorgefundene Haupt- und Nachschlüssel, 10 Feilen und ebensoviele Dietzche. Als Geschädigte kommen hauptsächlich das Caniger Rittergut, der dortige Gastwirt und andere Einwohner von Canig, sowie von Detwiz und Bösnig in Betracht. Der Dieb, der übrigens Wirtschaftsbesser ist, stand in gutem Rufe und niemand hätte ihm eine solche Handlungsweise zugeutraut. Wie es heißt, blühte sich die eingeleitete Untersuchung gegen den Verhafteten auch noch nach einer anderen Seite hin erstrecken und richt nur auf die Einbrüche und Diebereien beschränkt bleiben.

Vor mehreren Jahren wurde nämlich in Canig der Nachtwächter Vogelgesang ertrunken aufgefunden und begleitende Umstände ließen schon damals auf einen nicht natürlichen Tod schließen. Mit diesem unaufgeklärten Todesfall wird nun der Verhaftete in Verbindung gebracht — ob er Recht oder Unrecht, muß die Untersuchung ergeben.

— Einen schwachen Anlauf, seine vertriebenen Rechte geltend zu machen, hat auch neue der Winter genommen. Infolge über Nacht eingetretener leichter Schneefälle und mäßigen Frostes boten die Fluren heute morgen dem Auge eine prächtige Winterlandschaft, die sich teilweise auch während des Tages erhalten hat.

— Auch hier, wie anderwärts, ist der gestrige Sonntag ohne die mancherorts erwarteten sozialdemokratischen Kundgebungen geblieben, der Tag verlief durchaus ruhig und auch nach anderweitigen Meldungen aus verschiedenen Landes- und Reichsstädten haben sich keinerlei Zwischenfälle ereignet, die mit politischen Kundgebungen in Zusammenhang stehen.

— Als Mutter des am 16. d. M. in einer Strohfeme bei Nitrod tot aufgefundenen Kindes ist von der hiesigen Gendarmerie eine in Poppy bedienete Magd ermittelt worden.

— Ein kleiner Aufruhr entstand gestern nachmittag durch einen halbnackten — er war nur mit Hose und einem Stilk Leinwand als Schürze bekleidet — durch die Straßen laufenden Menschen, einen Stallschweizer. Derselbe war dem Vernehmen nach von einem Kollegen derart verhalten worden, daß er stark blutete und ärztliche Hilfe suchte. — Einiges Aufsehen erregte ferner ein seltsames Vorstücker, daß auf dem Kaiser Wilhelm-Platz sich lustwandelnd erging. Jedenfalls hatte es, „dem Zuge der Zeit folgend“, freizeithliche Regungen verspürt und war in Erwartung großer Ereignisse aus dem heimlichen Stalle ausgekniffen. Als man für derartige Exaltationen indes kein Verständnis zeigte und gegen den Auskreier handgreiflich vorging; erhob er mit lauter Stimme weithin tönenden Widerspruch, was aber seine Festnahme und die erneute Verbringung hinter Schloß und Riegel nicht hinderte.

— Im Interesse der Mitglieder von Berufsgenossenschaften wird daran erinnert, daß die nach § 99 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vorgeschriebenen Lohnnachweisungen, für das Jahr 1905, jetzt an die Berufsgenossenschaften einzureichen sind. Für diejenigen Herren Betriebsunternehmer, welche mit der rechtzeitigen Einreichung der Nachweisung im Rückstande sind, oder deren Angabe überhaupt unterlassen, erfolgt die Ausstellung der

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Weida Blatt 251 auf den Namen Wilhelm Julius Müller eingetragene Grundstück soll am

12. März 1906, vormittags 9 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 6 Ar groß und auf 16000 M. — Pf geschätzt. Es besteht aus dem unvollendeten Wohnhaus und Seitengebäude Nr. 80 B des Brandkatasters, sowie aus Hofraum und Garten und liegt in dem neuen Ortsteile Brandversicherung 13950 Mark.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 21. Dezember 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesemjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Erlöses die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 15. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Auktion.

Mittwoch, den 24. d. Mts., vorm. 10 Uhr

kommen im Rathause 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 2 Sofa, 1 Schreibtisch und 1 Stuhlgang gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 22. Januar 1906.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

öhne durch den Genossenschaftsvorstand und ist nach § 102 Absatz 3 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes eine Reklamation hiergegen sowohl, als auch gegen die Höhe des darnach berechneten Umlagebeitrages unzulässig. Aus allen diesen Gründen empfiehlt es sich, mit der Absendung der Lohnnachweisung an die zuständige Berufsgenossenschaft nicht länger zu säumen.

— Ueber die Verkehrslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Auffig unterm 16. Januar: Die Braunkohlenverladungen an der Elbe fangen langsam an, sich wieder zu beleben, nachdem nach einigen Nachströmen die Temperatur sich zwischen Eispunkt und etwa 5 Grad Wärme bewegt, denn unter diesen Umständen ist auf etwaiges Treibeis nicht zu rechnen. Ebenso ist der Dampfverkehr seit einigen Tagen in beschränktem Maße aufgenommen worden, und werden unterwegs verwintert gewesene Röhne mit Ladung herangeschleppt, welche dann, nachdem die beiden hiesigen Häfen voll belegt sind, Kohlen zu laden suchen und auch dazu verwendet werden. Gestern, am 15., wurden 14, heute 20 Waggons Kohlen an der Elbe entladen, und morgen dürften etwa 100 Waggons beigelegt werden. Der Wasserstand ist anhaltend glänzlich.

— Das „Dresdner Journal“ bestätigt die Meldung, daß vom 1. April d. J. ab der Kreisshauptmann Freiherr v. Wedel in Chemnitz an Stelle des an diesem Tage in den Ruhestand tretenden Kreisshauptmanns Wirklichen Geheimen Rats Dr. v. Ehrenstein, Eggelsen, zur Kreisshauptmannschaft Leipzig versetzt, der Geheimen Regierungsrat v. Burgdorff im Ministerium des Innern zum Kreisshauptmann in Chemnitz und der Oberregierungsrat Stadler im Ministerium des Innern zum vortragenden Räte deselbst mit dem Titel und Range als Geheimen Regierungsrat ernannt worden sind.

— Gröbba, 22. Januar. Am Sonnabend fand im Sitzungszimmer des Rathauses die erste öffentliche Sitzung des Gemeinderates im neuen Geschäftsjahre statt. Vor Eintritt in die Erledigung der Tagesordnung gab der Herr Gemeindevorstand einen Rückblick auf das verfloßene Jahr 1905, dabei die Frage stellend: Kann die Gemeinde mit Befriedigung auf das vergangene Jahr zurückblicken? Die Antwort konnte bejahend lauten, wenn auch noch große Aufgaben zu lösen sind. In 22 Gemeinderatsitzungen lagen 190 Gegenstände zur Beratung und Beschlußfassung vor. Eine der Hauptaufgaben konnte im vorigen Jahre zu Ende geführt werden: Das Gaswerk wurde erbaut und konnte am 30. November in Betrieb

genommen werden. Der Herr Vorstand sprach in seinem Rückblick die Bitte an die Einwohnerschaft aus, das Unternehmen durch Abnahme von Erzeugnissen der Gasanstalt zu unterstützen. Er wies sodann auf die bevorstehenden großen Aufgaben hin und nannte hierbei zuerst die mindestens ebenso nötige, wenn nicht noch höhere Schaffung einer Wasserleitung, welche in diesem Jahre weiter ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden solle. Im Zusammenhange hiermit steht die zweite große Aufgabe: Die Beschleunigung des diesseitigen Ortsteiles, welche Durchführung der Gemeinde erhebliche Lasten verursachen würde. Als dritte große Aufgabe bezeichnet der Herr Vorstand den Bau einer neuen Schule oder Errichtung eines Anbaues an vorhandene Schulgebäude, da die Klassenzimmer zur Unterbringung der Kinder nicht mehr ausreichend sind. Im letzten Jahre hat die Aktiengesellschaft Lauchhammer hier Betriebsvergrößerung beschlossen, ferner würde bald wieder eine neue Fabrik hier entstehen und es sei zu erwarten, daß weitere industrielle Unternehmungen sich hier niederlassen würden, umso mehr, als das hinter der Gasbahn liegende Areal von den beteiligten Grundstücksbesitzern für industrielle Zwecke aufgeschlossen worden sei. Die Ausflüchte seien also für die Zukunft günstige. Aus der Verwaltung teilte der Herr Vorstand mit: Die Registrande zählte 2673 Nummern (185 mehr als 1904), die Sparkassenregistrierte 98 (27 mehr). Nahrungsmitteluntersuchungen erfolgten 61 in Materialwarenläden, 11 bei Fleischern, 6 bei Bäckern, 1 in einem Restaurant, 8 bei Milchhändlern; die Resultate waren günstig, sodaß die Proben nicht zu beanstanden waren. Gemeindeanlagen wurden 34 058 Mk. (32 050 im Vorjahre) vereinnahmt; Gemeindegrundsteuer brachte 4405 Mk., Biersteuer 4440 Mk., die Einkommensteuer 26 804 Mk.; bei der Hauptkasse wurden 174 825 Mk. (165 463 Mk.) vereinnahmt. Bei der Sparkasse erfolgten 81 898 Mk. Ein- und 63 700 Mk. Rückzahlungen. Beim Standesamt waren zu verzeichnen: 264 Geburten (— 9), 44 Trauungen (— 6), 153 Todesfälle (+ 30), 49 Aufgebote (+ 4). Diesem Rückblick folgte Beratung der Tagesordnung. 1) wurde Kenntnis genommen von der Einladung des R. S. Militärvereins Gröba zu seinem Stiftungsfest, von dem erfolgten Vergleich in der Klage des Hausbesizers Thiele gegen die Gemeinde, ferner beschlossen, an Stelle des ausgeschiedenen Gemeinderatsmitgliedes Herrn Schumann in den Bauausschuß Herrn Kolb zu wählen und daß in die übrigen Funktionen des Herrn Schumann Herr Wehner treten solle. 2) beschloß der Gemeinderat, Bedenken nicht zu erheben gegen die vom Kirchenvorstand mitgeteilte Erhebung der Kirchenanlagen in Höhe von 6350 Mk. 3) wurde die Errichtung eines Bades beraten und nach Vortrag der Sachlage und der beigefügten vorläufigen Kostenaufstellung beschlossen, die Angelegenheit zur weiteren Verfolgung einer viergliedrigen Kommission zu übertragen. In diese Baukommission wählte man die Herren Strehle, Liebisch, Kolb und Bäum. 4) wurde das Eingehen einer Haftpflichtversicherung bezüglich des Gaswerkes mit der Preussischen Nationalversicherung in Stettin, 5) die Unfallversicherung für die Feuerwehr, die von der Stuttgarter Versicherungsgesellschaft „Urania“ in Dresden eingegangen, beschlossen. Der 6) und letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Herstellung des Fußwegs am Grundstück des Gemeinderatsmitgliedes Herrn Hammisch. Durch seinen Rechtsbeistand, Herrn Dr. Wende in Riesa, ersuchte Herr Hammisch den Gemeinderat um Erstattung der Kosten in Höhe von 400 Mk., verneinendfalls werde er klagbar gegen die Gemeinde vorgehen. Eine vom Gemeinderat dem Gesuchsteller früher angebotene Vergleichssumme von 150 Mk. hat dieser abgelehnt. Nach einiger Aussprache, in der der Herr Gemeindevorstand die Erhöhung der Vergleichssumme auf 275 Mk. vorschlug, wurde in schriftlicher Abstimmung ein Antrag des Herrn Kolb angenommen, der dahin ging, dem Ersuchen des Herrn Dr. Wende nicht stattzugeben, und es auf Klage ankommen zu lassen. Schließlich gab der Herr Vorsitzende noch den Bericht der Gasanstalt vom Dezember, nach welchem 8165 Kubikmeter Gas und 17 110 Kilogramm Koks erzeugt und dazu 26 460 Kilogramm Kohlen gebraucht worden sind. Eine Anregung des Herrn Wehner, die Straßenlaternen auch früh eine Stunde brennen zu lassen, wurde dem Gasausschuß zur Begutachtung überwiesen.

* Seyda. Am vergangenen Freitag fand im hiesigen Gasthause die erste öffentliche Versammlung der Ortsgruppe Brauerei des Vereins für Wohlfahrtspflege auf dem Lande statt. Der Vorsitzende, Herr Guttschloßer Däwerig-Braun, begrüßte die Erschienenen, unter ihnen den Herrn Amtshauptmann Dr. Ahlemann, und hierauf sprach Herr Pfarrer Trübenschütz über Zweck und Ziele des neuen Vereins. In vollstimmiger, podender Weise erklärte der Redner den Begriff „Wohlfahrt“, zeigte die Hindernisse, die sich derselben auf dem Lande entgegenstellen, aber auch die Mittel, mit denen solche zu bekämpfen seien. Nach ihm ergriff der Herr Amtshauptmann das Wort, um ebenfalls die Notwendigkeit des Vereins darzulegen und wünschte, daß die im Vortrag angeregten Punkte in die Tat umgesetzt werden möchten. Im Schlußwort gab Herr Pfarrer Koch-Braun einige geschichtliche Bemerkungen bekannt, die zur Gründung des Vereins führten und wirt in freundlichen Worten für die Mitgliedschaft des Vereins.

Dresden, 20. Januar. Feuer im Logengebäude, Oststraße 15, alarmierte heute abend gegen 1/8 Uhr die Feuerwehr. Im Dachboden des Gebäudes war auf bisher unermittelte Weise ein größerer Brand entstanden, der offenbar längere Zeit unbemerkt geblieben war. Mit vier Schlauchleitungen, von denen zwei über die große mechanische Leiter genommen wurden, konnte die drohende Aus-

breitung alsbald verhindert werden. Eine Dampfspitze hatte bei Webers Hotel Aufstellung genommen, brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten. Gegen 1/2 Uhr war jede Gefahr beseitigt, doch beanspruchten die umfangreichen Lösch- und Abräumungsarbeiten noch eine stundenlange Tätigkeit der Feuerwehr.

(Dresden, 21. Januar. Der König besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche, erteilte im Rgl. Residenzschloß mehrere Audienzen, u. a. dem Vorstand des Agnologischen Vereins, und unternahm nachmittags mit seinen Kindern eine Wagenausfahrt. Um 6 Uhr nahm der König an der Familientafel bei der Königin-Witwe teil. — Das Rgl. Konservatorium beging heute sein 50jähriges Jubiläum durch einen Festakt, in dem Geh. Rat Rampelt mitteilte, daß der König die Lehrer Traese zum Geh. Hofrat, Braunrot und Janssen zu Professoren der Musik ernannt habe. Das Rgl. Kriegsministerium überreichte durch einen Vertreter eine Prämie, die Rgl. Hofkapelle, der Tonkünstlerverein, der Musikpädagogischer Verein, der Lehrervereinsverein, die Robert Schumannsche Singakademie, die Lehrerschaft des Instituts, die Schüler, die Konservatorien von Berlin und Halle, der Patronatsverein und Gesangsvereine überreichten Ehrengaben und Adressen. Die Königin-Witwe schenkte das lebensgroße Bild des Königs Albert, Prinz Johann Georg Bildnisse Wachs und Gänse, Prinzessin Mathilde das Bildnis des Königs Georg. Die Konservatorien in Petersburg, Würzburg und Frankfurt a. M. gratulierten. Es wurden von Privaten und Firmen Stiftungen gemacht.

Zittau, 20. Januar. Unter dem fürchtbaren Verdacht, den siebenfachen Mord am 12. Dezember 1904 an seinem Schwiegervater, dem 70jährigen Wirtschaftsbefizier und Handwerker Freudenberg in Oberfeina bei Ramenz, dessen Frau, deren 18 Jahre alten Tochter und 14jährigen Sohn, sowie an seiner eigenen Frau und seinen beiden 3 und 7 Jahre alten Kindern begangen zu haben, wurde der frühere Steinbruchpächter Thomschke in Oberfeina verhaftet. Er hatte diese Personen mit der Axt erschlagen und das Haus dann in Brand gesteckt. Die Leichen wurden fürchtbar zugerichtet aufgefunden. Thomschke ist kurz nach der Tat verhaftet worden, später aber in Ermangelung von Beweisen im November 1905 wieder aus der Haft entlassen worden. Er fand in Demitz-Thumitz in einem Steinbruch Arbeit und arbeitete dort, ohne eine Ahnung davon zu haben, mit einem Kriminalbeamten zusammen. Dieser verstand es, sich das Vertrauen Thomschkes zu erwerben, und brachte gelegentlich das Gespräch auf den von dem inzwischen hingerichteten Glasmachermeister Lunde aus Ramenz verübten sechsfachen Mord. Dabei soll Thomschke mit Bezug auf Lunde geäußert haben: „Der hat es dummi angedreht; bei mir koppte es besser.“ Nach dem noch manche nebenfällige Bemerkungen gefallen waren, wurde Thomschke verhaftet.

Zittau. Dem sozialdemokratischen Parteiblatt der Lausitz, dem „Armen Teufel“ sind in der letzten Zeit von den Organen der schärfsten Tonart wiederholt Zuschriften verkehrt worden, weil er zu milde Saiten aufspanne. Tag gegen Tag vernahm sich nun die Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins des ersten sächsischen Kreises (Zittau) in einer Resolution, in welcher sie die Art der Parteipolemik, welche die Partei schwer schädige, mißbilligt und der „Leipziger Volkszeitung“ das Recht abspricht, den „Armen Teufel“ als „Hogennantes“ sozialdemokratisches Wochenblatt (!) zu bezeichnen. Auch im Zukunftsstaat wird's also „Krad“ geben.

(Chemnitz, 21. Januar. Die von sozialdemokratischer Seite heute vormittag veranstalteten Wähler-versammlungen, welche sich mit der bevorstehenden Reichstagswahl für den hiesigen Kreis beschäftigten, nahmen sämtlich einen ruhigen Verlauf. Die Polizei hatte Versammlungen und Demonstrationen zu jedem anderen politischen Zweck ausdrücklich verboten, es sind solche auch nicht versucht worden.

Chemnitz, 20. Januar. Ein nicht unerheblicher Rückgang in der Zahl der Geburten war hier im Jahre 1905 zu verzeichnen. Obwohl in diesem Jahre 8795 Personen mehr zu- als fortgezogen sind, betrug die Zahl der Geburten nur 8189 oder 12 mehr als im Vorjahre, während sie im Verhältnis zur Einwohnerzahl einen wesentlichen Rückgang erlitt. Dabei ist überdies zu berücksichtigen, daß trotz der Zunahme der Bevölkerung die Zahl der ehelichen Geburten um 121 abgenommen, die der unehelichen aber um 133 zugenommen hat. Auch in der Fabrikstadt Meerane wurden 1905 nur 803 Geburten angemeldet gegen 864 im Vorjahre und 961 im Jahre 1904.

Leipzig bei Chemnitz, 20. Januar. Vergangene Nacht, vermutlich gegen 2 Uhr morgens, sind Liebe in das Erdgeschoß des Sparthauses eingebrochen. Es sind ihnen gegen 80 Mark bares Geld in die Hände gefallen. Hoffentlich gelingt es bald, die Täter zu ermitteln und dingest zu machen.

Annaberg. Auf eine Anregung der „Landmannschaft Annaberger“ in Chemnitz soll vom 21. bis 24. Juli in unserer Stadt ein Heimatsfest abgehalten werden. Das Programm verzeichnet Kommerse, Reveille, Kirchenzug, volkstümliche Feiern im Freien, Friedhofbesuch, Ausflüge usw.

Sainichen, 20. Januar. Die alte Stadtkirche zu Sainichen ist mit dem früheren Kirchplatz in das Eigentum der Stadtgemeinde übergegangen und wird demnächst abgebrochen werden. Das Inventar der Kirche ist, soweit es nicht bereits für die neue Kirche Verwendung gefunden hat und erhaltenswert war, in das neubegründete Sainichener Stadtmuseum überführt worden, das neben verschiedenen Wertgegenständen die sehenswerten Innenschätze der

Sainichener Innungen enthält. Auf dem alten Kirchplatz werden Promenadenanlagen errichtet.

Plauen. Durch raffinierte Spitzbuben, einem Markthelfer und einem Schlosser, wurde ein hiesiger Sildereisfabrikant schwer geschädigt. In letzter Zeit wurden dem Fabrikanten für nahezu 4000 Mark Sildereisen gestohlen. Am Donnerstag gelang es, die Diebe zu verhaften. Sie hatten mit hiesigen Randschwarzehändlern, russischen Juden, welche die gestohlenen Waren für billiges Geld kauften und teuer verkauften, einen ordentlichen Geschäftsbetrieb eingerichtet. Die drei russischen Juden wurden ebenfalls verhaftet. Die Frau und die Mutter des einen Geheles, die die kostbaren Spizen mitgenommen haben, sind flüchtig. In anderen Sildereisgeschäften sind ebenfalls Waren abhanden gekommen.

Plauen, 20. Januar. Arges Pech hat ein in der Meinsdorfer Straße wohnhafter Maler mit einem Nieter gehabt, der erst am 14. Januar zu ihm gezogen war. In diesem Tage erschien bei dem Maler ein junger Mann von etwa 23 Jahren von sehr sicherem Auftreten, stellte sich als Kaufmann vor, der zwar augenblicklich außer Stellung sei, jedoch als Musiker und „Schlangenmenschen“ während der Vorbereitzeit in den Wirtschaften „glänzende“ Geschäfte machen werde. Der viel Selbstbewußtsein verratende „Künstler“ erhielt die Wohnung und trat hierauf an seinen Wirt mit der Bitte heran, ihm doch für einen Abend einen Gehrod und Leberjäger zu leihen, da er einige bessere Lokale aufzusuchen beabsichtige. Der Maler war leichtgläubig und gutmütig genug, dem ihm völlig Fremden die beiden erbetenen Kleidungsstücke zu leihen, und mit herzlichsten Dankesworten entfernte sich der Jüngling, um nicht wieder zurückzukehren. Der Maler hat jetzt das Nachsehen, denn der so schnell zu guter Garderobe Bekommene wird sich wahrscheinlich hüten, seinem freundlichen Quartiergeber wieder unter die Augen zu kommen. Der Schwindler hat blondes, hochgekämmtes Haar und einen Anflug von Schnurrbart.

Leipzig. In einer Wohnung in der Geraer Straße Nr. 3 zu Lindenau geriet in der vergangenen Nacht der Logiswirt Arbeiter Franz Perus mit dem bei ihm wohnhaften Arbeiter Stanislaus Marcinat in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. M. brachte dabei 2 Messerstücke in Hals und Kopf bei. Hierbei wurde die große Schlagader verletzt; Perus starb an Verblutung, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war. Der Messerheld kam in Haft. Perus hinterläßt Frau und 8 Kinder im Alter von 3 bis 18 Jahren.

Bermischtes.

Schnupfen im Ballsaal. Die schöne Anmut und elegante Sitte beginnt in unserer demokratischen und hohen Zeit auch von der Stätte zu verschwinden, an der die hohe Schule der Gesellschaftskultur noch am längsten gepflegt wurde. Auch der französische Ballsaal wird jetzt zum Schauplatz exotischer Tänze gemacht, die ein Vohn auf das alte Menuett sind, und in neuester Zeit ist sogar die Sitte des Schnupfens in den Salons als letzte Mode eingeführt worden. Die jungen Damen haben am Finger keine Schnupftabaksdosen, aus denen sie einander Priesen anbieten, und da sie ihre Räschen noch nicht daran gewöhnt haben, hört man ein fortwährendes, bald lautes, bald hartes Niesen in den Salons.

Marktberichte.

Weißen, 20. Januar. Butter 2, — bis 2,20 Mk., Ferkel 13 bis 25 Mk. pro Stk.

Omnibus-Fahrplan Strobla-Riesa.

Ab Strobla (Hotel am Bahnhof): 8 12 2,45 5 6,45.
Ab Riesa (Deutsches Haus): 9,45 1,30 4 6,15 8,30.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 22. Januar 1906.

(Berlin. In der Kantstraße in Charlottenburg stieß ein Automobil infolge Platzens des Luftreifens mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Arzt Alfred Wolf und der Chauffeur Heinrich wurden herausgeschleudert; beide zogen sich schwere Verletzungen zu. — Die holländische Baronesse Transhe wurde in einem Berliner Tattersall vom Pferde geworfen und schwer verletzt.

(Berlin. Nach Berichten über Babels Rede sagte er u. a., wenn auch Sozialdemokraten heute nicht auf die Straße gingen, könne doch eines Tages passieren, daß sie von der Straße gehen und Massenstreik proklamieren wie in Rußland.

(Schloß Hohenburg. Nach einem gestern ausgegebenen ärztlichen Bericht ist der Großherzog von Luxemburg nach leichtem Unwohlsein am vergangenen Montag unter Auftreten neuer Symptome erkrankt. Es trat allmählich zunehmende Erschöpfung des Sprachvermögens und Schludervermögens ein mit Neigung zur Schläfrigkeit, aber ohne Störung des Bewußtseins. Dabei besteht allgemeine Relaxation der Körpermuskeln, jedoch keine neue Lähmung. Die Herzstätigkeit hat sich etwas gebessert.

(Marienwerder. Die die „Neuen Westpr. Mitteilungen“ melden, sind auf dem Dorfe Bentin (Kreis Schwedt) acht Personen eingebrochen. Vier von ihnen sind gerettet worden. Eine Frau und drei Kinder sind ertrunken.

(Bonn. Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 17. d. M. stattgehabten Reichstagswahl im Wahlkreise Bonn-Rheinbach wurden insgesamt 17 296 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Spahn in Riel (Zentrum) 15 663 Stimmen, auf den Redakteur Dr. Erdmann-Röhl (Sozial.) 1533 Stimmen. Dr. Spahn ist mithin gewählt.

Paris. In Paris veranstalteten die Sozialdemokraten Versammlungen zur Erinnerung an den Petersburger blutigen Sonntag, die ohne Zwischenfall verliefen.

Rom. Die von den Sozialdemokraten geplanten Protestmeetings zum Gedächtnis des Petersburger blutigen Sonntags wurden behördlicherseits verboten. Nur Versammlungen in geschlossenen Räumen waren gestattet.

Teheran. Unzufrieden mit der Regierung zogen etwa 1000 Kaufleute aus Teheran weg nach Schahulastima. Der Schah wollte Blutvergießen vermeiden und willigte ein, eine Vertretung der Geistlichkeit, der Kaufmannschaft und des Grundbesitzes unter dem Vorsitz des Schahs einzuberufen mit administrativen und legislativen Funktionen. Reichheit aller vor dem Besch wurde verkündet.

London. Die Mitglieder der unabhängigen Arbeiterpartei haben beschlossen, eine besondere Gruppe zu bilden, um jede Identifizierung mit irgend einer Richtung der Liberalen oder Konservativen zu vermeiden.

Die Ereignisse in Rußland.

Petersburg. Die angebliche Fürstin Koslowska, in deren Wohnung Bomben gefunden wurden, ist die Generalleutnantstochter Keller. Mit den Bomben sollten bei einem Wasserweihfest der Generalgouverneur Dubassow, der Stadthauptmann Medem und der Gouverneur getötet und verschiedene Regierungsgebäude zerstört werden. In Satschattenstikloski wurden ebenfalls Bomben entdeckt.

Sport.

Gestern nachmittag hielt der Rieser Fußball-Club v. 1903 seine diesjährige Generalversammlung ab, die sich guten Besuches zu erfreuen hatte. Es wurde beschlossen, daß der bis jetzt unter dem Namen „Rieser Fußball-Club v. 1903“ existierende Verein den Namen „Rieser Sport-Club“ führen soll und daß die Buchstaben R. S. C. auf den blau-weißen Sporthemden sichtlich getragen werden müssen. Die Geschäftsstelle blieb unverändert Albertstraße 7 I.

Betterwarte

Barometerstand

Mittel von H. Waßen, Ostw.

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken 770
Beständig schön 790
Schön Wetter 750
Sehr bewölkt 750
Regen (Wind) 740
Stark Regen 730

Temperatur:

Max. Temp. von vorgesch. Nacht - 1° C.
Temp. um 12 Uhr 9° C.
Min. Temp. von heute - 1° C.
Wind. Windst. 40°/h.

Betterprognose für den 23. Januar.
(Orig.-Mittellung vom Agl. meteorolog. Institut zu Dresden)

Witterung: Heiter und trocken. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Nordost. Luftdruck: Hoch.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 22. Januar 1906.

Deutsche Fonds.		Russ.		Österr. u. Ung.		Börsen-Obligat.		Eisenbahn-Obligat.		Kommun. u. Privat.		Fremde Fonds.		Bankaktien.		Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.			
3	88 80	3 1/2	100 80	3 1/2	103 00	3 1/2	99 00	3 1/2	94 40	3 1/2	100 00	3 1/2	101 10	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00
3 1/2	100 80	3 1/2	101 10	3 1/2	103 00	3 1/2	99 00	3 1/2	94 40	3 1/2	100 00	3 1/2	101 10	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00
3 1/2	100 80	3 1/2	101 10	3 1/2	103 00	3 1/2	99 00	3 1/2	94 40	3 1/2	100 00	3 1/2	101 10	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00	3 1/2	100 00

Schades Restaurant.
Freitag, den 26. Januar, halten wir unsern
Karpfenschmaus
ab und laden hierdurch alle werten Gäste und Gönner freundlichst ein.
Moriz Schade und Frau.

Allgemeine Fluß-Versicherungs-Gesellschaft zu Riesa.
Die 41. ordentliche General-Versammlung
findet am Montag, den 12. Februar 1906, mittags 12 Uhr im Saale des „Hotel zum Sächsischen Hof“ in Riesa statt.

Schöne Wohnung.
5 Zimmer, Bad und Zubeh., 1/4. beheizt. Zu erf. Schützenstr. 29, 1. r.

2 Pferdeknechte
für sofort gesucht
Rittergut Oppitzsch.

- Tagesordnung:
1. Vortrag des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung, Richtigsprechung derselben und Entlastung der Geschäftsorgane.
 2. Wahl von Mitgliedern zum Schiedsgericht nach § 59 der Satzungen.
 3. Beschlußfassung über einen Antrag auf Frachtoversicherung.
 4. Beschlußfassung über Prämienätze für kurze Versicherungsfristen.
 5. Beschlußfassung über Prämienzahlung in Raten.
 6. Beschlußfassung über Entschädigungszugabe bei Havarien.
 7. Antrag des Herrn Ernst Brünning, Alten, über Entschädigungsansprüche.
 8. Wahl dreier Aufsichtsratsmitglieder an Stelle der ausgeschiedenen Herren Aug. Dehert, Woberlen und Ernst Brünning, Alten, sowie des ausgeschiedenen, sofort wieder wählbaren Herrn Kommerzienrat W. Dämlich, Schönebed.
 9. Geschäftliches.
- Riesa, den 18. Januar 1906.
Engel, Aufsichtsratsvorsitzender. Aug. Dehert, Vorstand.

Ein Stubenmädchen
wird für 1. Februar gesucht
Niederlagstraße 12.

Theater- u. Masken-Kostüme
in größter Auswahl
verleiht und fertigt
Atelier Friedrich Gumburg,
Schneidernstr., Oshag, Hospitalstr.

20000 Mark
als 2. Hypothek auf schönes Grundstück mit guten, massiven Gebäuden für sofort oder 1. April zu leihen gesucht. Offerten unter G K 150 in die Exp. d. Bl. zu senden.

Masken-Anzug.
für großen Herrn passend, nur einmal getragen, zu verkaufen
Bettinerstr. 32, 1. Et. rechts.

Ein eleganter Maskenkostüm.
Bigeuner, Tigerl, Zyroler (neu), Ungarin (neu) zu verkaufen bei
Bismarckstr. 28, 1. I.

Sattel.
Ein noch sehr gut erhaltener Sattel mit Hämmung ist preiswert zu verkaufen. Gustav Marie, Sattlermeister

Prima Elsasser Hemdentuch
1000 Meter prima Elsasser Hemdentuch, unvergleichlich schöne Ware
Qual. I sonst 55—60 Pfg. Qual. II sonst 45—50 Pfg.
jetzt Ntr. 45 Pfg. jetzt Ntr. 38 Pfg.

Ein eleganter Maskenkostüm.
Bigeuner, Tigerl, Zyroler (neu), Ungarin (neu) zu verkaufen bei
Bismarckstr. 28, 1. I.

Prima Elsasser Hemdentuch
1000 Meter prima Elsasser Hemdentuch, unvergleichlich schöne Ware
Qual. I sonst 55—60 Pfg. Qual. II sonst 45—50 Pfg.
jetzt Ntr. 45 Pfg. jetzt Ntr. 38 Pfg.

Ein eleganter Maskenkostüm.
Bigeuner, Tigerl, Zyroler (neu), Ungarin (neu) zu verkaufen bei
Bismarckstr. 28, 1. I.

Prima Elsasser Hemdentuch
1000 Meter prima Elsasser Hemdentuch, unvergleichlich schöne Ware
Qual. I sonst 55—60 Pfg. Qual. II sonst 45—50 Pfg.
jetzt Ntr. 45 Pfg. jetzt Ntr. 38 Pfg.

Ein eleganter Maskenkostüm.
Bigeuner, Tigerl, Zyroler (neu), Ungarin (neu) zu verkaufen bei
Bismarckstr. 28, 1. I.

Prima Elsasser Hemdentuch
1000 Meter prima Elsasser Hemdentuch, unvergleichlich schöne Ware
Qual. I sonst 55—60 Pfg. Qual. II sonst 45—50 Pfg.
jetzt Ntr. 45 Pfg. jetzt Ntr. 38 Pfg.

Ein eleganter Maskenkostüm.
Bigeuner, Tigerl, Zyroler (neu), Ungarin (neu) zu verkaufen bei
Bismarckstr. 28, 1. I.

Prima Elsasser Hemdentuch
1000 Meter prima Elsasser Hemdentuch, unvergleichlich schöne Ware
Qual. I sonst 55—60 Pfg. Qual. II sonst 45—50 Pfg.
jetzt Ntr. 45 Pfg. jetzt Ntr. 38 Pfg.

Ein eleganter Maskenkostüm.
Bigeuner, Tigerl, Zyroler (neu), Ungarin (neu) zu verkaufen bei
Bismarckstr. 28, 1. I.

Prima Elsasser Hemdentuch
1000 Meter prima Elsasser Hemdentuch, unvergleichlich schöne Ware
Qual. I sonst 55—60 Pfg. Qual. II sonst 45—50 Pfg.
jetzt Ntr. 45 Pfg. jetzt Ntr. 38 Pfg.

Ein eleganter Maskenkostüm.
Bigeuner, Tigerl, Zyroler (neu), Ungarin (neu) zu verkaufen bei
Bismarckstr. 28, 1. I.

Prima Elsasser Hemdentuch
1000 Meter prima Elsasser Hemdentuch, unvergleichlich schöne Ware
Qual. I sonst 55—60 Pfg. Qual. II sonst 45—50 Pfg.
jetzt Ntr. 45 Pfg. jetzt Ntr. 38 Pfg.

Ein eleganter Maskenkostüm.
Bigeuner, Tigerl, Zyroler (neu), Ungarin (neu) zu verkaufen bei
Bismarckstr. 28, 1. I.

Prima Elsasser Hemdentuch
1000 Meter prima Elsasser Hemdentuch, unvergleichlich schöne Ware
Qual. I sonst 55—60 Pfg. Qual. II sonst 45—50 Pfg.
jetzt Ntr. 45 Pfg. jetzt Ntr. 38 Pfg.

Ein eleganter Maskenkostüm.
Bigeuner, Tigerl, Zyroler (neu), Ungarin (neu) zu verkaufen bei
Bismarckstr. 28, 1. I.

Gasthof Goldner Adler in Genda.
(Schönster Saal der Umgegend.)
Mittwoch, den 24. Januar

Einzugschmaus mit feinem Ball,
wozu alle Freunde und Gönner nebst lieben Frauen ganz ergebenst einladen
Alwin Bette und Frau.

Geschäfts-Nebernahme.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich die

Schlosserei
mit Hausgrundstück von Herrn Schlossermeister Julius Neustadt, Goethestraße 33, käuflich erworben habe.
Es wird immer mein Bestreben sein, die mir zugewiesenen Aufträge gut und unter billiger Berechnung auszuführen.

Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger erwiesene Wohlwollen auch auf mich zu übertragen, empfehle ich mich bei eintretendem Bedarf in Neuanschaffung und Reparaturen einer gütigen Berücksichtigung.
Riesa, Goethestr. 33. Hochachtungsvoll
Paul Pfeifer, Schlossermeister.

Maskenkostüm
(Wingert) ist zu verkaufen oder zu verleihen
Großenhainerstr. 28.

F. A. Hofmann,
Goethestr. 14
fertigt billigst Costüme für
Masken- u. Costüm-feste.
Lieferant der „Gruppe Riesa“ Wettinfest 1889.

Prima Schellfisch
trifft morgen Dienstag früh wieder ein
bei H. Jähnis, Goethestr. 5a.

H. Salzbohnen,
Pfund 15 Pfg., empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.
1. Geschäft: Ede Haupt- und Kaufstr. 12.
2. Geschäft: Albertplatz.

H. Pflanzenmus,
hochfein im Geschmack, Pfund 20 Pfg., bei 5 Pfund à 18 Pfg.
Ernst Schäfer Nachf.

Früh eingetroffen:
Geräuch. Fludern,
große, Stück 30—40 Pfg.
gerch. Schellfische,
ganz große, Stück 30—35 Pfg.

Kieler Sprotten,
1/2 Pfund nur 40 Pfg.
Kieler Bücklinge,
2 Stück 15 Pfg., empfiehlt
Paul Caspari, Delikatessen.

Mittwoch, den 24. Januar
Bodbierefest,
wozu ergebenst einladet
R. Gerschner.

Mittwoch, den 24. Januar
Bodbierefest,
wozu ergebenst einladet
R. Gerschner.

Mittwoch, den 24. Januar
Bodbierefest,
wozu ergebenst einladet
R. Gerschner.

Mittwoch, den 24. Januar
Bodbierefest,
wozu ergebenst einladet
R. Gerschner.

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstrasse 39 RIESA a. E. Hauptstrasse 39.

Mein alljährlich nur einmal stattfindender

= grosser Inventur-Ausverkauf =

beginnt

Dienstag, den 23. Januar.

Während dieses Ausverkaufs bringe ich Waren zu nie gehörten Preisen zum Verkauf.

Nur solange Vorrat.

An Händler und Wiederverkäufer werden diese Artikel nicht abgegeben.

Auf diese Waren keinen Rabatt.

25 Stück Nähadeln
1 Schuhnäpfer
2 Fingerringe
2 Bad Haarnadeln
2 Bad Fodennadeln

1
Pfg.

1 Paar Schuhfädel
1 Brief Stecknadeln
1 Stück Seidenpöngon
1 Dugend Waschnäpfe
1 Meter Gummiband

2
Pfg.

1 Zentimetermaß
Velourborte, alle Farben, Mtr.
Goldbleinen-Band, alle Breiten, Std.
1 Dugend Waschnäpfe
1 Spiel Stricknadeln

3
Pfg.

Wäschebesätze, zum Aussuchen, Mtr.
2 Damen-Broschen
Zwirn, schwarz und weiß, 1 Stern
1 Monogram-Schablone
Baumwollband, 1 Stück

4
Pfg.

Seidenbänder, alle Farben, Mtr.
1 Häkelnadel mit Holzgriff
10. weikene Besätze, Mtr.
Häkelgarn, alle Farben
3 Dugend Ostentnäpfe

5
Pfg.

Wäschegarn, alle Farben
1 Kinderlächgen
1 Sicherheitsnadeln, 12 Stück
Maschinennadeln, 3 Stück
Stapfnadeln, 12 Stück

6
Pfg.

Eleg. Herren-Knauf-Knäpfe, Paar
1 Frähtischbeutel, vorgezeichnet
1 Kragehalter
1 Stück Waschnäpfe
1 Dugend Ketten-Aufhänger

7
Pfg.

Zahnenverschäfte, alle Farben
Armbänder, 1 Paar
Trudknöpfe mit Feder, 1 Dugend
Koschnur, 1 Stück
5 Serien-Karten

8
Pfg.

1 Posten
Corsettes **93**
mit Spiralfeder, Stück Pfg.

1 Posten
Hemdentuch, **24**
kräftig, jezt Mtr. Pfg.

1 Posten
Unterrock-Velour, **48**
Meter Pfg.

1 Posten
Blaudruck-Schürzen, **87**
Tip Top, nur Pfg.

Kinderlächgen
1 Herrenstrabatte
1 Sticker-Kindertragen
1 Korsettschoner
1 Brennweere

10
Pfg.

1 Paar Strumpfhalter
Stehtragen, Einlage 1 Mtr.
1 Damen-Gürtel
Strumpf-Gummiband, pa. Mtr.

15
Pfg.

1 Posten
Damenstrümpfe, **48**
schwarz, zum Aussuchen Pfg.

1 Posten
Falten-Gürtel **43**
zum Aussuchen Pfg.

Masken-Artikel!

Zu den bevorstehenden Maskenbällen und Kostümfesten empfehle ich mein reichsortiertes Lager in

jämtlichen Masken-Artikeln.

Atlas in allen Farben Meter von 32 Pfg. an.
Sammet in allen Farben " " 58 " "
Tartan in allen Farben, prima Qualität " " 12 " "
Tartan in allen Farben, billige Qualität " " 3 " "
Gesichtsmasken Stück " 2 " "

Bitte meine Fenster zu beachten.

1 Posten engl. garnierte
Damenhüte, **93**
Stück Pfg.

1 Küchentisch-Decke } auf.
1 Küchenwand-Schoner } **87**
1 Wasserleitungsz. „ } Pfg.

1 Posten
Bettzeug, **35**
%, breit, Meter Pfg.

1 Posten
Damen-Strickwesten **98**
zum Aussuchen, Stück Pfg.

1 Posten
Kinder-Hänge-Schürzen, **87**
60 cm lang Pfg.

1 Posten
Sammet-Velour **40**
zu Blousen, Meter nur Pfg.

1 Posten
Kinder-Zellermützen **35**
zum Aussuchen, Stück Pfg.

1 Posten
Kinder-Unterzüge, **73**
Eriocot mit Futter zum Aus-
suchen, 3 Größen Pfg.

1 Posten
Wirtschafts-Schürzen **87**
mit Falbel, 2mal bejezt, nur Pfg.

1 Posten
Herren-Socken, **22**
Paar nur Pfg.

1 Posten
Ball- und Kopfschwanz **87**
zum Aussuchen, nur Pfg.

1 Posten
Hemdenbarchend, **38**
weiche Qualität, Meter 24 Pfg.

Frühjahrseife, 1 Stück
Auslöse-Kamm, 1 Stück
Ballspitzen, schwarz, 2 Meter
Zahnenbürste, 1 Dugend
Toiletten-Spiegel, 1 Stück

17
Pfg.

Kocher, 5tellig, 1 Stück
Kocher-Spize, 5 cm br., 1 Mtr.
Topfklappen-Zeise, vorgez., 1 St.
Bürstentafel, Tuch, vorgez., 1 St.

20
Pfg.

1 Posten
Knaben-Wintermützen **48**
zum Aussuchen, Stück Pfg.

1 Posten
Chiffon-Schleifen **23**
in allen Farben, Stück Pfg.

Aufmerksame Bedienung.

Vollfächer in großer Auswahl, Stück von 43 Pfg. an.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Königl. Sächs. Kriegerverein „König Albert“ zu Riesa.
Dienstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, findet im Wettiner
Hof unser **Wintervergnügen,**
bestehend in Instrumentals und Gesangs-Konzert mit Ball, statt.
Die Vereinskameraden nebst werten Familienangehörigen werden hierzu
eingeladen. Für einzuführende Gäste sind Karten beim Kassierer Kam.
Berg zu entnehmen.
Zahlreichem Erscheinen steht entgegen **der Vorstand.**

Maskenkostüme, Theaterkostüme
vom einfachsten bis elegantesten fertigt bei billigster Berechnung
Otto Walther, Herrenmodengeschäft,
Bismarckstraße 28.

Gewerbeverein.
Freitag, den 26. Januar, abends 8 Uhr im Saale
des Hotel Kronprinz
Vortrag
des Herrn Chemiker Franz Rohmähler aus Leipzig über: „Mein
Water Prof. C. A. Rohmähler als Naturforscher, Politiker und Volks-
lehrer“. Hierzu werden die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst
eingeladen. Gäste willkommen. Saal gut geheizt. **Der Vorstand.**

Landwirtschaftl. Verein Jahnishausen.
Mittwoch, den 24. d. M. Sitzung. Vortrag und Geschäftliches.
Hierzu werden alle Mitgl. freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Gier u. Besügelbraten bejeztig.
d. Fleischnot. Man bessere
d. Besügelhölse u. gründe
neue. Belehr. Katalog kostenfrei.
* **Geflügelpark i. Auerbach** Voss
Bezirksobstbauverein Riesa.
Bauvereinversammlung im Gahs-
hof Seerhausen Mittwoch, d. 21.
d. M. abends. Vortrag des Herrn
Baumschulobergärtner W. Schumann
aus Pausitz über: Winterschnitt der
Obstbäume. Erscheinen aller Mit-
glieder dringend erwünscht. Gäste
willkommen. **Der Vorstand.**
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Keine Orgel.

Der „rote Sonntag“ scheint dank der umfassenden Vorsichtsmaßnahmen der Regierungen überall ruhig verlaufen zu sein. Es liegen bis jetzt keinerlei Meldungen über irgendwelche Ausschreitungen vor. Die Versammlungsbesucher in Berlin zählten nach ungefährender Schätzung etwa 27000 Personen. Gegen 10000 mögen unverrichteter Sache wieder umgekehrt sein. Auch die Versammlungen in den Kreisen Teltow und Niederbarnim sowie in den Nachbarstädten Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf verliefen durchaus ruhig. In Berlin waren die Straßen auch im Verlaufe des Nachmittags weniger belebt als an gewöhnlichen Sonntagen. Der Lustgarten war für den Fußgängerverkehr gesperrt. Etwas Leben brachten die Abflüge der Truppen in das Bild. Das Schloß bezogen um 5 Uhr drei Bataillone des 4. Garde-Regiments und eine zweite kombinierte Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments. Soweit bis jetzt Berichte aus der Provinz vorliegen, ist auch dort der Tag ruhig verlaufen. — Ebenso liegen aus Dresden, Leipzig u. a. keine Meldung von Unruhestörungen vor.

Der Venezuela-Konflikt.

Herr Castro fühlt wieder einmal das Bedürfnis, von sich reden zu machen, indem er seinem Gasse gegen Frankreich — wie er ja überhaupt von den Ausländern nicht viel wissen will, da sie ihm zu viel auf die Finger gucken — die Bügel schießen ließ und Beleidigung auf Beleidigung gegen den Vertreter Frankreichs häufte. Der ganze Streit dreht sich bekanntlich um die Kabelgesellschaft, welche sich in französischen Händen befindet, was Herrn Castro sehr unangenehm ist, weil auf diese Weise das Ausland von seinen „Taten“ erfährt, da sich das Kabel nicht in seiner Macht befindet. Deswegen übt er allerlei Chikanen gegen die französische Gesellschaft und sein Verhalten ist schon mehrfach der Gegenstand eines sehr scharfen Notenwechsels gewesen. Unerschämmt, wie der Präsident dieses Reiches nun einmal ist, kinnert er sich absolut nicht um die Erwägungen der Großmächte, wie ja wohl auch das Vorgehen Englands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten unerwähnt ist, welche durch ihre gemeinsame Flottendemonstration erst Herrn Castro zur Reue bringen mußte. Von selbst zeigt der würdige Herr Castro keinerlei Entgegenkommen, er läßt die Dinge auf die Spitze treiben, gleich als wolle er den Mächten einen Schabernack spielen, weil er ja eben nichts zu riskieren hat. Schulden werden nicht bezahlt oder man läßt sie solange anstehen, bis ein kräftiger Druck zum Zahlen nötigt und so geht das ad infinitum. So glaubte auch diesmal Herr Castro der französischen Regierung mitzuspähen zu können. Allein dieses versteht keinen Spaß. Nachdem man den französischen Vertreter, der sich zum Empfange von Trepfen auf ein Schiff begeben hatte, verbot man ihm wieder an Land zu gehen, war dem Gasse der Boden ausge schlagen worden und die französische Regierung tat das einzige, was sie in diesem Falle im Interesse ihrer Würde tun konnte, sie stellte dem venezolanischen Gesandten in Paris seine Pässe zu. Der letzte Ministerrat hat weitere Schritte beschlossen, falls Herr Castro nicht eine eifolgende Genehmigung gibt und wenn auch hierüber der Öffentlichkeit noch nichts mitgeteilt worden ist, so darf man doch

wohl annehmen, daß ein französisches Geschwader eine Strafexpedition unternimmt und eventuell Truppen landen wird. Dieser Konflikt behagt aber den Pantees sehr wenig, welche die von ihnen selbst aufgestellte Fiktion aufrecht erhalten wollen, wonach die europäischen Mächte in Amerika nichts zu suchen hätten, und das durch ein gelegentliches Einschreiten derselben die Autorität der Vereinigten Staaten verletzt werden könnte. Obwohl dieser Standpunkt völkerrechtlich durch nichts begründet ist, sind aber doch die Europamächte stets so höflich, sich mit der Unionsregierung wegen des großen Interesses der Vereinigten Staaten auf dem Amerikakontinent sich mit Washington ins Einvernehmen zu setzen. Allerdings wird dadurch den Hochmut der Pantees nur gestärkt und es könnte nichts schaden, wenn bei aller Wahrung der diplomatischen Höflichkeit den Herren einmal zu verstehen gegeben würde, daß Amerika auf eine derartige zarte Behandlung keinerlei Anspruch hat. Man denke nur daran, wie bei dem vorigen Venezuela-Konflikt in Nordamerika gegen Deutschland gehandelt wurde, weil es seine Interessen wahrnahm. So sieht man auch jetzt wieder, daß man trotz der Freundschaft mit Frankreich eifersüchtig dem Vorgehen der französischen Regierung dort zuseht und durch die Blume zu verstehen geben wird, daß man es nicht dulden würde, wenn Frankreich allzuweit vorgehen würde. Des Spases halber sei noch registriert, daß einige Dehblätter in New York, die auch Ableger in Paris haben, ohne jeden Beweis die fühne Behauptung aufstellen, Deutschland stehe hinter Castro, da dieser sonst schwerlich so unverschämmt gewesen wäre. Man sollte meinen, Deutschland hätte zur Genüge gezeigt, wie man über Herrn Castro denkt und Deutschland würde sicherlich, wenn es erforderlich wäre, das Vorgehen Frankreichs in jeder Weise unterstützen, denn eine Nüchternung „jenes Präsidenten“ könnte nur im Interesse Europas und des dort investierten Kapitals liegen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Eine gestern im Rathaus zu Stuttgart zu Gunsten freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Deutschland abgehaltene Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, worin es heißt: Es sei kein Grund vorhanden, Gegenläufe zwischen den beiden Nationen zu schaffen oder zu dulden, die ihre größten Güter zu gefährden geeignet seien. Die Versammlung verurteilt jeden Versuch, beide Nationen zu entzweien, und sie begrüßt alle auf die Aufrechterhaltung und Förderung guter Beziehungen zwischen ihnen gerichteten Bestrebungen, wie sie in England und Deutschland in zahlreichen Kundgebungen der Bevölkerung zu Tage treten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der königliche Gesandte in Hamburg v. Tschirschky, ist zum Nachfolger des Freiherrn v. Rittschhausen als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in Aussicht genommen. — Herr v. Tschirschky hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow und wurde darauf von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen.

Gestern vormittag fand in Berlin die Feier des Krönungs- und Ordensfestes im königlichen Schloß in gewohnter Weise statt. Um 11½ Uhr begann die Cour der vorzustellenden neubekörnten Personen vor den Majestäten. Darauf fand Gottesdienst in der Schloßkirche statt, wozu sich

auch das diplomatische Korps einfand. Bei dem Mahl im Weißen Saal trank der Kaiser auf das Wohl der neubekörnten Herren. Nachher hielten die Majestäten Cercle ab.

Etwa 35 italienische Arbeiter haben alsbald nach dem Bauunfall im Altenbekener Tunnel, wobei zwei Italiener umkamen, die Arbeit niedergelegt und Altenbeken verlassen. Etwa 60—70 der übrigen 200 Arbeiter haben am Sonnabend morgen mit der Forderung auf Lohnerhöhung und Arbeitsverkürzung die Arbeit niedergelegt; der Unternehmer verhandelt mit ihnen, wie es scheint, mit Erfolg, wenigstens ist Sonnabend abend die Nachtschicht in Arbeit. Ertrag für die Italiener hat der Unternehmer bereits einberufen.

Unter den 42390 Studenten, die gegenwärtig an den sämtlichen deutschen Universitäten immatrikuliert sind, befinden sich, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, 3555 Ausländer, gegen 3178 im letzten Sommer und 3097 im vorigen Winter; vor 10 Jahren waren es 2353, vor 20 Jahren 1711. Die Ausländer machen gegenwärtig 8,7 Prozent der Gesamtzahl aus, der höchste Prozentfuß, der je zu verzeichnen war; 3119 kamen aus europäischen, 438 aus außer-europäischen Staaten; unter den ersteren sind 1326 Russen, 648 Oesterreicher und Ungarn, 359 Schweizer, 159 Engländer, 116 Bulgaren, 80 Rumänen, 58 Serben, je 53 Griechen und Niederländer, 51 Franzosen und 49 Italiener, 41 Luxemburger, 38 Schweden und Norweger, 33 Türken, 20 Spanier, 17 Belgier, 8 Portugiesen, 4änen, 2 Montenegroiner und 1 Lichtensteiner; von den übrigen kommen 309 aus Amerika, zumeist aus den Vereinigten Staaten, 101 aus Asien, der größte Teil aus Japan, 15 aus Afrika und 11 aus Australien.

Die Zahl der in Hamburg bei den letzten Krawallen wegen Beteiligung an den Unruhestörungen oder wegen Diebstahls verhafteten Personen beträgt 42, darunter zwei weibliche.

Die Geschäftsführung der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände hat ihren Mitgliedern einen Satzungsentwurf über die Bildung eines Schutzverbandes gegen Streiks übermitteln. Sie hat sich damit eines Auftrages erhebt, der ihr in einer Besprechung der beteiligten Verbandsvertreter am 7. Dezember 1905 erteilt worden ist. Durch den Schutzverband soll eine Zusammenfassung derjenigen Arbeitgeberverbände erzielt werden, die ihren Mitgliedern im Falle unberechtigter Streiks Geldentschädigungen gewähren; aus den Beiträgen zum Schutzverband soll ein Garantiefonds angesammelt werden, der es ermöglicht, die Entschädigungsleistungen unter bestimmten Voraussetzungen auf den Schutzverband zu übernehmen. Nach Eingang der zu erwartenden Beitrittsklärungen soll dann im März dieses Jahres die konstituierende Versammlung dieses sich als eine Gruppe der Hauptstelle darstellenden Schutzverbandes stattfinden und die endgültige Festsetzung der Satzungen erfolgen.

Frankreich.

In den ersten Tagen des Februar werden wiederum Mitglieder des Londoner Grasschaftsrats in Paris zu längerem Aufenthalt eintreffen. Wiederum ist ein reichhaltiges Programm, Besuch in Hospitälern und Schulen, im Louvre, in der Börse, Festvorstellungen in den Theatern, eine Fahrt nach Versailles, in Aussicht genommen. Eine besondere Aufmerksamkeit wird diesmal die Stadt Paris

Der Befreier.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

„Meines Sohnes Verhalten hat Ihnen zur Genüge bewiesen, daß er meiner Zustimmung nicht bedarf; wenn ich den Wunsch gehabt hätte, sie zu verweigern, würde daraus Ihrem Wäde kaum ein Hindernis erwachsen sein. Aber ich habe Sie als meine Tochter begrüßt, und ich weiß nicht, was ich noch mehr hätte tun sollen, um meine Einwilligung zu erkennen zu geben.“ (Der Befreier 32. Nr. 7.)

„Sie haben es getan, weil Sie sich einer vollendeten Tatsache gegenüber glaubten. — aber wenn Sie vorher um Ihren mütterlichen Rat angegangen wäre, wenn er die Entscheidung von Ihnen abhängig gemacht hätte — würden Sie ihm auch dann geraten haben, dem Ruck seines Herzens zu folgen?“

„Sie fragen mehr, meine Liebe, als ich beantworten möchte und als zu beantworten gut wäre. Gerade weil wir — wie Sie es nennen — vor einer vollendeten Tatsache stehen, sollten wir uns aller Gräbeilen enthalten, wie es vielleicht anders oder besser hätte werden können.“

„Nein — nein! — Als eine Frau müssen Sie meinen Seelenszustand zur Genüge begreifen können, um mich nicht mit Verhöhnungen abzufertigen, die in Wahrheit so wenig beruhigend sind. Auf Ihrem Gesicht wie in Ihren Augen habe ich es schon im ersten Moment gesehen, daß Sie mir grollen, daß Sie meine Begegnung mit Ihrem Sohn als ein Unheil für ihn ansehen, und daß Sie mir die Tür gewiesen haben würden, wenn Sie nicht geküßelt hätten, damit auch Herr von Ihrer Schwelle zu vertreiben.“

Die Präsidentin setzte den leidenschaftlichen Auslagen eine ernste wahrdevolle Miene entgegen.

„Ich glaube nicht, mein liebes Fräulein, daß ich Ihnen Neckenhaft schuldig bin über meine inneren Gedanken, und ich wiederhole, daß es meiner Meinung nach viel besser ge-

wesen wäre, wenn wir alle derartigen Erörterungen vorläufig unterlassen hätten. Da Sie aber gewissermaßen eine Rechtfertigung meines Benehmens von mir verlangen, verhehle ich Ihnen nicht, daß Ihre Vermutungen wenigstens in einem Punkte das Richtige treffen. Ich kann es allerdings nicht für ein Glück ansehen, daß der Zufall Sie auf den Lebensweg meines Sohnes führte — für ein Glück so wenig in bezug auf ihn, als in bezug auf Sie selbst. — Aber in dieser meiner Ueberzeugung ist wahrlich nichts, das Sie verletzen oder beleidigen müßte; denn es kommt mir nicht in den Sinn, Sie für eine Ungunst der Verhältnisse verantwortlich zu machen, über die Sie doch keine Macht besitzen.“

Die letzten Worte waren dazu bestimmt gewesen, den Eindruck der vorhergegangenen abzumildern; denn die jähe Rede, welche für einen Moment auf Atrids Wangen erschien, hatte deutlich genug bewiesen, wie schmerzlich dieser Eindruck gewesen war. Aber es schien fast, als ob die ungewohnte Bestätigung eines Argwohn, der während der langen, schlummerlosen Nacht wie ein Alp auf ihr gelagert hatte, der Tochter des Bildhauers ihre verloren gegangene Fassung und äußere Ruhe zurückgegeben hatte.

„Ich danke Ihnen für diese Offenheit, Frau von Rainach“, sagte sie mit fast gelassen klingender Stimme. „Daß es nicht eigentlich meine Person ist, welche Sie mit Abneigung gegen diese Verbindung erfüllt, darf ich Ihnen wohl glauben; denn unsere Bekanntschaft ist ja zu kurz, als daß Ihnen alle meine Fehler und Mängel bereits hätten offenbar werden sollen. Nur die Ungunst der Verhältnisse also läßt Sie in der Wahl Ihres Sohnes ein Unglück für ihn wie für mich erblicken? — Und würden Sie es nicht für eine Pflicht des Mitleids halten, mich mit diesen Verhältnissen bekannt zu machen?“

Die Präsidentin grollte.

„So wissen Sie vielleicht nicht, daß mein Sohn kein Vermögen besitzt“, sagte sie endlich, „und daß die Wittwenbehörden den Nachweis eines bestimmten Vermögens fordern, ehe sie einem Leutnant den Konseas zur Disposal stellen?“

„Nein, das mußte ich nicht — oder wenn ich es wußte, habe ich doch nicht daran gedacht. — Aber ich bin Ihnen dankbar, gnädige Frau, daß Sie mich noch zur rechten Zeit darauf aufmerksam gemacht haben.“

Es war bei aller scheinbaren Ruhe etwas in ihrer Antwort, das Frau von Rainach betroffen machte.

„Sie dürfen mich nicht mißverstehen, mein Kind“, sagte sie rasch hinzu. „Es ist ganz selbstverständlich, daß an dem Entschluß meines Sohnes dadurch nicht das geringste geändert wird. Ich habe die volle Gewißheit, daß er das Opfer, welches ihn die Vereinigung mit Ihnen kostet, freudigen Herzens bringt.“

„Und dies Opfer — worin würde es bestehen?“

„Darin, daß er um seine Verabschiedung einkommt. Denn er kann Ihnen wohl unmöglich zumuten, auf die Hochzeit zu warten, bis er zum Major befördert ist. Er wäre ja auch nicht der erste Offizier, der aus solchem Grunde in das bürgerliche Leben zurückkehrt und sich eine Stellung darin zu erkämpfen sucht.“

„Es gäbe also keine andere Möglichkeit als diese?“

„Keine, mein liebes Kind! — Die Vorschriften, welche in bezug auf diese Dinge bestehen, dulden keine Ausnahmen. — Aber ich wiederhole Ihnen, daß Sie sich darum keiner Sorge hingeben brauchen. Herr hat vor allem eine Ehrenpflicht gegen Sie zu erfüllen, und er wäre kein Edelmann, wenn es angeht, besten auch nur das kleinste Schwanken oder Zaudern für ihn geben könnte.“

Atrid, die bisher in ihrer erheuchelten Gelassenheit unbewußt dagestanden hatte, erfaßte plötzlich, ehe noch Frau von Rainach ihre Absicht erraten konnte, die Hand der alten Dame und führte sie an ihre Lippen.

„Verzeihen Sie mir!“ sagte sie demütig. „Sie sind tausendmal gültiger gegen mich gewesen, als ich es verdient habe.“

„Aber was ist Ihnen?“ fragte die Präsidentin, der das Benehmen des jungen Mädchens immer rätselhafter wurde. „Was sollte ich Ihnen zu vergeben haben?“ (Fortf. folgt.)

den englischen Vätern dadurch beweisen, daß im Verlaufe der Galavorstellung in der Oper, in der Saint-Saëns' „Samson und Dalila“ und der zweite Akt des „Ed“ von Massenet zur Aufführung gelangen, die englische Nationalhymne, das Lied „Home, sweet home“ und eine schottische Ballade durch Schülerschöre zu Gehör gebracht werden.

Rußland.

Das Komitee der sozial-revolutionären Partei in Moskau hatte eine Proklamation erlassen, in der die Anforderung enthalten ist, mit Rücksicht darauf, daß der Zeitpunkt augenblicklich ungünstig für eine aggressive Handlungsweise wäre, sich am 22. Januar jeder Kundgebung zu enthalten.

Die Revolutionäre, die sich in die Gebäude der Bahnverwaltung gestürzt hatten, haben sich am 17. Januar nach vierstündigem Widerstande ergeben. 470 von ihnen sind verhaftet worden. Wie sich jetzt herausgestellt hat, sind die Eisenbahnwerkstätten verbarrikadiert gewesen; eine große Anzahl von Gegenständen ist fortgeschafft und vernichtet worden.

Die gerichtlich verurteilten, sind ungefähr 25 Personen durch das für Kurland eingesetzte Kriegsgericht wegen Morderei, Diebstahls und Straßenraub zum Tode verurteilt und erschossen worden.

Während die mit der Untersuchung der Vorgänge bei der Schwarzmeerflotte betraute Kommission in die Verhandlungen eingetreten ist, veröffentlicht die Frau des Angeklagten Leutnant Schmidt nachfolgenden Brief: „Schon seit langer Zeit waren bei meinem Mann Anzeichen einer Nervenzerstörung vorhanden. Vor sechzehn Jahren, als er bei der Schwarzmeerflotte diente, erschien er eines Tages bei dem damaligen Chef der Schwarzmeerflotte, Kumani, und sprach im Zustande äußerster Erregung die verworrensten Sachen, woraufhin er in das Sewastopoler Militärhospital überführt wurde. Nach zweiwöchentlicher Behandlung wurde er dann „Frankheitshalber“ auf elf Monate beurlaubt. Ich siedelte nach Moskau über und brachte meinen Mann in die bekannte Irrenanstalt von Sawel-Wogilewitsch. Darauf wurde er wieder in die Marine eingestellt und einer sibirischen Equipage zugeteilt. Beim Dienst auf dem Kanonenboot „Bobr“ erkrankte er zum zweiten Mal an einer Nervenzerstörung und kam in das Marinehospital zu Nagasaki, das von Dr. Wosloschin geleitet wurde. Die Krankheit meines Mannes erregte das Interesse aller Geschwaderärzte, die ihn untersuchten. Nichtsdestoweniger blieb mein Mann im Dienst, besonders oft Anfälle von Heißhunger, Hysterie und Krämpfen hatte. Ueberhaupt verändert sich manchmal der Charakter meines Mannes, der sonst ein äußerst weicher, empfindlicher und guter Mensch ist, bis zur Unkenntlichkeit. Im Namen der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit stehe ich alle an, die mir mit Rat und Tat beistehen können, sich meines tief unglücklichen Mannes anzunehmen.“ Wenn das wahr ist, bemerkt hierzu mit einigem Recht die „Teutsche Tageszeitung“, dann hätte also bei der Revolte der Schwarzmeerflotte ein Geisteskranker Tobsüchtige kommandiert. Wo sollte aber Rußland die Irrenhäuser herbeikommen, um alle, die heute verrückt geworden sind, einzusperrern? Man wird sich ihrer doch auf andere Weise entledigen müssen.

Ägypten.

Unter den Expeditionstruppen des Marschalls Ahmed-Felzi Pascha in Yemen herrschten infolge mangelhafter Unterkunft und schlechter Verpflegung und infolge des Mangels an Tragtieren, Wasser und ärztlicher Pflege Typhus und andere Krankheiten. Die Sterblichkeitsziffer ist sehr hoch. Einzelne Bataillone sind auf Kompagnie-

stärke gesunken. Demnächst werden von Smyrna Verstärkungen nach Yemen abgehen. — Unter solchen Umständen ist es erklärlich, daß der so glänzend begonnene Feldzug gegen die Aufständischen ins Stocken geraten ist. Mit tranke Soldaten kann man nicht kämpfen. Die Türkei bringt sich, wie so oft schon, immer durch ihre Lotterwirtschaft um den Erfolg.

Serbien.

Der Minister des Äußeren Antonitsch erklärte am Sonnabend abend gegenüber dem österreichisch-ungarischen Gesandten, daß die serbische Regierung es ablehne, die von Oesterreich-Ungarn gestellten Bedingungen zu erfüllen, da sie dies mit ihrer Würde für nicht vereinbar halte.

Aus aller Welt.

Kiel: Der Dampfer „John Brinkmann“ ist infolge einer Kollision bei Kilometer 13 im Kaiser-Wilhelm-Kanal gesunken. Das Passieren der Unfallstelle durch Dampfer ist mit Hilfe von Schleppern möglich. Die Bergungsarbeiten sind im Gange. — Bodensee (Prov. Hannover): Seit 19. d. M. war der hiesige Postverwalter Vorchers, in dessen Kasse bei einer Revision ein größerer Fehlbetrag festgestellt wurde, flüchtig. Vorchers hat sich inzwischen in Wöttingen der Staatsanwaltschaft gestellt. — Berlin: Ein schwerer Bauunfall, bei dem durch eine umstürzende Giebelwand ein Arbeiter lebensgefährlich und fünf andere leichter verletzt wurden, ereignete sich auf dem Neubau Magazinstraße 15-16. Die Ursache des Einsturzes wird auf Mauerwerkfehler zurückgeführt, die der jetzige Sturm verursacht hatte. — Stettin: Vor dem Schwurgericht wurde der Schuhmacher Wilhelm Prose wegen Falschmünzerei zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt; er hatte falsche Dreimarckstücke hergestellt und in Verkehr gebracht. — Aschersleben: Zum Gedächtnis der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars haben die Inhaber der Papierwarenfabrik D. C. Westhorn, Herr Geheimrat Kommerzienrat Westhorn u. Söhne, der Stadt 120000 Mark geschenkt zur Errichtung eines Hauses, in dem alle Bevölkerungskreise, besonders die heranwachsende Jugend, sich zur Pflege von Kunst und Wissenschaft, zu körperlicher und geistiger Ausbildung und zu frohem Lebensgenuss zusammenfinden sollen, um eine Annäherung der Gesellschaftsschichten herbeizuführen. Die städtischen Behörden haben aus Gemeindemitteln den Ankauf eines Bauplatzes für das Haus zum Preise von 69000 Mark beschlossen. — Leopoldsdahl: Der 19jährige Schlosser Otto Schöner stürzte bei einer Arbeit in der Saurebrey'schen Fabrik so unglücklich vom Gerüst, daß er schwere innere Verletzungen davontrug, denen er bald darauf erlag. — Oberhalb des Chamousson im Kanton Wallis ist seit Sonntag ein abschüssiges Felsterrain in der Länge von ein Kilometer in Bewegung. Tannennädel, Kirschkörner und Kuchentücher wurden zugebedt. Die Bewohner des Weilers Grugney befürchten eine ähnliche Katastrophe wie diejenige, die sich im letzten Jahrhundert ereignete.

Aus der Welt der Technik.

Die Pariser Automobilausstellung.

Das Automobilwesen steht in dieser Jahreszeit im Zeichen der Ausstellung. Die großen Veranstaltungen von London und Paris sind bereits vorüber, und in Berlin wird in wenigen Wochen eine Ausstellung eröffnet werden, von welcher man sich eine vollkommene und gebiegene Uebersicht über die Automobiltechnik des Jahres 1906 verspricht. In solcher Zeit ist es nicht uninteressant, einmal zu sehen, was denn geleistet wurde, was Neues die Technik eigentlich geschaffen hat. Schon heute können wir sagen,

daß in den großen Zügen das Automobilfahrzeug 1906 sich durchaus denjenigen von 1905 anschließt. Geblieben ist das Bestreben, an Stelle des einzylindrigen Motors den vielzylindrigen zu setzen. Geblieben ist die Steuerung der Einlassventile, welche man vor zwei Jahren noch für eine Modelausgabe hielt. Hiemlich unverändert zeigt sich auch die Art der Arbeitsübertragung vom Motor auf das Wagenwerk unter Einschaltung eines Zahnradschwungrads. Obwohl vielversprechende Arbeiten im Gange sind, um dieses Zahnradwerk durch andre Uebertragungsmittel, wie zum Beispiel durch Trudöl, zu ersetzen, ist heute doch noch keine konkurrenzfähige Konstruktion dieser Art ausgestellt. Die Versuche, die Kraftübertragung nicht durch Zahnräder, sondern durch einfache Reibungsräder zu bewirken, haben zwar namentlich bei Automotobroschen allgemeine Anwendung gefunden, dürfen aber doch nur ein vorübergehendes Ausbühlmittel darstellen.

In bezug auf die Zündung ist eine ausgesprochene Rückkehr von der Magnetzündung mit Kerze zur Magnetabreißzündung zu verzeichnen. Das ist um so verwunderlicher, als doch die Gegenwart von beweglichen Teilen im Zylinder nicht immer ohne Unzulänglichkeiten abgeht, und daher in früheren Jahren die Abreißzündung vielfach aufgegeben wurde. Von manchen Seiten wird auch die Selbstzündung des Gemenges angestrebt, obwohl eine solche bekanntlich im gleichen Moment durch das ganze Gasgemenge erfolgt, ungleich viel brisanter als die elektrische Zündung wirkt und daher für das Motortriebwerk ebenso geeignet sein dürfte wie die Anwendung von hochbrisanter Sprengstoff für die Kanonen.

Sehr gut durchgeführt ist auch die Kapselfung sämtlicher bewegter Motortheile. Vielfach sind dabei die Kapseln der Steuerstangen als Oelbehälter ausgebildet worden wie bei Villain, Cornilleau und Saint-Beuve. Allgemein beliebt ist die Befestigung des Motors sowohl wie des Geschwindigkeitsgetriebes in nur drei Punkten am Chassis. Diese Befestigung gestattet geringe Bewegungen des Chassis ohne Störung der Montage und bedingt auch nur geringe Beanspruchung der Befestigungsschrauben auf Abfederung.

Das wichtigste aber an Neuerungen, gewissermaßen den Schwerpunkt der diesjährigen französischen Ausstellung bilden die selbsttätigen Anfahrvorrichtungen für Motoren. Bekanntlich muß man den Benzinmotor, um ihn zunächst in Gang zu bringen, mittels einer Handkurbel kräftig anbrechen, eine Arbeit, die anstrengend ist und wenig schön aussieht. In diesem Punkte unterscheidet sich der Benzinmotor also zu seinem Nachbarn der Dampfmaschine, welche bekanntlich selbst angeht, sobald man dem Dampf den Zutritt zu ihr gestattet. Auf der diesjährigen Ausstellung waren nun zwei verschiedene Vorrichtungen zu sehen, welche ein Anlassen des Motors direkt vom Führersitze aus ohne die lästige Kurbel gestatten. Bei der ersteren brückte der Motor selbst komprimiertes Gas in einen kleinen Behälter. War dieser einmal gefüllt, so war die Anfahrvorrichtung gebrauchsfähig. Wollte man später den stillstehenden Motor anspringen lassen, so brauchte man nur das komprimierte Gas in die Zylinder zu leiten, wo selbst es die Kolben zunächst in Schwung brachte und in wenigen Augenblicken den regelmäßigen Gang des Motors einleitete. Bei der anderen Vorrichtung wurde zwar ebenfalls komprimiertes Gas in einem Behälter gesammelt. Dieses wurde aber nicht zum Motor geleitet, sondern wirkte auf eine winzige Gasturbine, welche nun den Motor anhuberte und in Schwung brachte.

Schon jetzt kaufen die großen Wagen mit vierzylindrigen Motoren so geräuschlos, daß man sie kaum von elektrischen oder Dampfmaschinen unterscheiden kann. Sollten sich diese Anfahrvorrichtungen bewähren, so hätte die Automobiltechnik damit einen weiteren wichtigen Schritt

Der Befreier.

Roman von Reinhold Ortman.

88) (Nachdruck verboten.)
„Ich war im Begriff, kummend und zerschredend in Ihres Sohnes Zukunft einzugreifen — ich wäre um ein geringes die Brandstiftung zu einer verhängnisvollen Wendung in seinem Geschick geworden, und Sie hätten ein gutes Recht, mich als eine Feindin seines Glückes anzusehen. Wenn Sie mich trotzdem in Ihr Haus aufgenommen haben — wenn Sie bereit waren, mich als Tochter zu begrüßen, so haben Sie damit eine hochherzige Selbstverleugnung geübt, die ich Ihnen niemals — niemals vergessen werde. — Für wie schlecht und erbärmlich müssen Sie mich im Grunde Ihres Herzens gehalten haben, da Sie glauben, daß ich ein solches Opfer annehmen würde?“ (Der Befreier 88. Nr. 7.)

In aufrichtiger Ergriffenheit zog Frau von Rainach die Blätter an ihre Brust.

„Beruhigen Sie sich, liebste Astrid — ich habe Sie im stillen vielleicht der Unübersichtlichkeit, doch nie eines Schlimmeren gesehnen. Wenn hier von einem Verschulden überhaupt die Rede sein könnte, so fielen die Verantwortungen dafür allein auf meinen Sohn, und wie wird er Ihnen zum Begrüßung machen dürfen, was seine Werbung für ihn im Gefolge haben mag. — Aber er hat diese Folgen, wie ich ihn kenne, gewiß ernst und reiflich erwogen, ehe er das entscheidende Wort zu Ihnen sprach. Als er sich entschloß, um seiner Liebe willen mit der Bergangenheit und mit allen bisherigen Plänen für die Zukunft zu brechen, da hatte er ohne Zweifel die volle Überzeugung, daß er in dieser Liebe Erlös finden würde für alles, was er aufgab, und Kraft für den Kampf, den es jetzt zu bestreiten gilt. Das Glück, das er an Ihrer Seite zu finden hofft, erscheint ihm wohl lässlicher und begehrenswerter, als die Ziele, denen er bisher nachstrebte, und seine feste, treue Natur scheidet Sie davon, daß er es jemals bereuen könnte. Daß es mir vielleicht schwerer fällt als ihm selbst, mich mit

dem Gedanken an diese große Wandlung auszuöhnen, dürfen Sie mir nicht verargen, mein liebtes Kind! In meinem Alter und bei meiner Lebenserfahrung kann man solche Dinge naturgemäß nicht mehr so leicht nehmen, wie die glückliche Jugend, die im Vertrauen auf die eigene frische Kraft vor keinem Hindernis erschrickt. Jetzt, da wir uns offen und rückhaltlos auseinandergesetzt haben, brauche ich Ihnen nicht mehr zu verhehlen, daß ich seit dem Tode meines Gatten seine traurigere Nacht durchlebt habe, als diese letzte. Nicht um der Opfer und Entlassungen willen, die ich mir viele Jahre hindurch auferlegt habe, damit Dorst die schwierigen Anfänge seiner militärischen Laufbahn mit Ehren überwinden könne — auch nicht, wie Sie vielleicht glauben werden, aus ideeltlicher, mütterlicher Güte, sondern weil ich bis zu dieser Stunde in der Gewißheit gelebt hatte, daß er selber mit Leib und Seele seinen lässlichen, ehrenvollen Beruf ergehen sei, daß alle seine Anlagen und Fähigkeiten ihn gerade auf diesen Beruf verweisen! — Es war ein harter Kampf — aber er ist vorüber. Was mein Sohn für das Rechte erkannt hat, das wird sicher auch das Beste für ihn sein. — Wir alle werden ein wenig Schuld miteinander haben müssen, denn es ist wohl eine ernste und sorgenvolle Zeit, der wir entgegengehen; aber wir wollen und den Mut nicht nehmen lassen und wollen an die Wahrheit des tröstlichen Wortes glauben, daß die Liebe alles überwinde.“

Leise weinend hatte Astrid das Köpfchen an der Schulter der Matrone ruhen lassen. Nun richtete sie sich auf und trocknete hastig ihre Augen.

„Mein Vater —!“ sagte sie, als ob der Gedanke an Reinhold Windholm plötzlich alles andere für sie in den Hintergrund treten ließe. — „Sie hatten recht — er wird in schwerer Sorge um mich sein; denn als ich gestern fortging, ließ ich ihm nicht einmal einen Brief oder einen Zettel zurück. Gewiß wäre es am besten, wenn ich sogleich selber hinge, ihn aus seiner Unruhe zu befreien.“
Die Präsidentin würde diesen unerwarteten Entschluß

um vieles betrüblicher gefunden haben, wenn sie gewußt hätte, mit welcher Bestimmtheit Astrid noch wenige Stunden zuvor den Gedanken an eine Rückkehr zu ihrem Vater abgewiesen. Jetzt aber sah sie in ihrer Absicht nur den Ausdruck einer kindlichen Liebe, deren Regungen ihr nach dem eben geführten Gespräch durchaus natürlich und begreiflich schienen. Sie billigte darum ihr Vorhaben, und machte auch keinen ernstlichen Versuch, sie zurückzuhalten, als Astrid sich sogar weigerte, vorher etwas von dem im Wohnzimmer aufgetragenen Frühstück zu sich zu nehmen.

„Dorst wird freudig überrascht sein, Sie wieder mit Ihrem Vater auszufinden zu finden“, sagte sie. „Ihm selber wird seine Aufgabe dadurch ja in sehr glücklicher Weise erleichtert. Gehen Sie darum mit Gott, mein Kind — und tragen Sie es mir nicht nach, daß ich Ihnen kein Hehl aus den Empfindungen meines Mutterherzens gemacht!“

Sie küßte Astrid noch einmal auf den Mund und begleitete sie hinaus, um sich mit einem herzlich klingenden „Auf Wiedersehen“ von ihr zu verabschieden.

Erst als sich die Tür hinter der Fortgehenden geschlossen hatte, kam es ihr die bedenklichen Worte wieder in den Sinn, mit denen das junge Mädchen vordem die erste niederschmetternde Mitteilung von dem unaußbleiblichen Folgen ihres Beschlusses aufgenommen hatte. Für einen Augenblick war sie in Verwirrung, Astrid wieder zurückzurufen; aber eine Regung selbstthätiger Mutterliebe hinderte sie, diesem Antriebe zu folgen.

„Wenn es noch eine Möglichkeit gäbe, dies Aengerle von ihm abzuwenden“, flücherte es in ihr, „wenn sie wirklich die Kraft hätte, ihm freiwillig zu entsagen — dürfte ich dann wohl trauernd etwas tun, ihr den hochherzigen Entschluß zu erschweren?“

Sie setzte sich an das Fenster ihres Wohnzimmers und wartete zwischen Hoffen und Bangen, daß nicht frei von leisen Selbstvorwürfen war, auf die Heimkehr ihres Sohnes. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Wahl in der am 14. d. M. stattgefundenen Generalversammlung besteht der **Luzrat** aus folgenden Mitgliedern:

Otto Schmidt, 1. Vorsitzender	Georg Gahn, Kassierer
Paul Wildner, Stellvert.	Nedor Raabe, Stellvertreter
Oswald Thranitz, Turnwart	Oskar Wünsch, Schriftführer
Karl Hengsch, Oskar Wildner	Turnratsmitglieder.
Franz Thranitz, Max Rische	

Luzarverein Ränchrit und Umgegend (jur. Person).

Maskenkostüme Theaterkostüme

verleiht und fertigt an zu sehr günstigen Preisen

Theispis Math. Klemich,

Dresden, Moritzstraße 1b II, im Hause des Böwendr. Kostüme von 1.50 an bis zu den elegantesten. 5000 Kostüme zur Auswahl stets auf Lager. — Katalog gratis und franko. —

Schwarze Kleiderstoffe

herborragende, sich gut tragende Qualitäten, elegante tiefschwarze Farbe in den verschiedensten Webarten

Meter 85, 100, 115, 140, 150 Bg. bis 5 Mt.

empfiehlt

Emil Förster

Max Barthel Nachf.

Ich habe von den **Brücker Kohlenwerken** den Verkauf der zu Hausbrand- und Bäckereizwecken gleich vorzüglichen

Bohemia-Kohle

übernommen und halte von heute ab ausschließlich diese Marke vorrätig. In Wagenladungen besorge ich auch jede andere Kohlenmarke zu Westpreisen.

G. Heinig, Langenberg.

Fernsprecher Nr 112.

Kirchennachrichten.

Riesa:
Mittwoch, den 24. Jan. 1906, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal über Joh. 1, 1 ff. (Pastor Thalmayer).

Suche sofort oder später 8- bis 10 000 Mark

und 2 mal 3000 Mark, weit unter Brandkasse ausgeh. zu gutem Zinsfuß bei pünktlicher Zinszahlung auf meine vollvermieteten gut verzinslichen Grundstücke in und bei Riesa. Auskunft beim Besitzer G. A. Müller, Baugeschäft, Ränchrit.

Suche 2500 Mark

2 Hypothek innerhalb der Brandkasse per sofort. Werte Offerten unter W 8 in die Exp. d. Bl. erbeten.

6000 Mark

werden sofort oder später gegen sichere Hypothek zu leihen gesucht. Werte Offerten bitte unter W T 33 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen

Junges Mädchen,

15 J., sucht für sofort oder später Stellung als lernende Verkäuferin mit Familienanschluss in einem Manufaktur- oder Wäschegehalt. Offerten unter R R 100a in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern als **Lehrling** eintreten. Max Raabe, Friseur.

Eine Schuhmacherslehre zu Ostern gesucht. Wilhelm Götz, Bahrenz.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, findet gute Lehrstelle bei Paul Raden, Schuhmachermstr., Hauptstr. 23.

Für ein Mineralwasser, vornehmlich Tafelwasser, wird ein einziger Vertreter

Vertreter

gesucht, der den Verkauf auf eigene Rechnung übernimmt. Der Brunnen macht eine großartige Neife. Offerte unter J E 018 an „Jubilarabend“ Leipzig erb.

Zum sofortigen Antritt suche bei einem Lohn von 300—400 Mark, je nach Leistung, einen

Kutscher,

welcher auch Feldarbeit mit machen muß. Rittergut Rantitz.

Schmiedelehrling

für jetzt oder Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht von Franz Wilhelm, gepr. Fußbeschlagmstr., Berzig.

Gesucht 6% Zinshaus

gegen Gebäude in Dresden. Ausf. Angebote sub. D N 8923 an Rudolf Woffe, Dresden.

Tischlerei-Verkauf.

Meine flottgehende Tischlerei mit Grundstück, Vorort Dresden, ist sofort bei wenig Anz. billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei überdähliche leistungsfähige **Arbeitspferde** verkauft Rittergut Beckwitz, Post Strehla.

Eine Kuh mit Kalb steht zu verkaufen. Bahritz, Prantsch.

Pianino.

Ein tadellos erhaltenes kleines Pianino preiswert zu verkaufen. Hotel zum Kronprinz.

Einige größere Posten

Kleiderstoffe

werden jetzt bedeutend unter Preis abgegeben und zwar
Serie 1 à Meter 50 Pf., Serie 2 à Meter 75 Pf.,
Serie 3 à Meter 1 Mk., Serie 4 à Meter 1.25, Serie 5 à Meter 1.50.
Es sind dabei Qualitäten, welche das Doppelte und Dreifache wert sind.
Kester und Coupons zu jedem halbwegs annehmbaren Preise.

Ernst Mittag.

A. Messe

Bankhaus

gegründet 1892.

gegründet 1892.

Riesa, Hauptstrasse.

An- und Verkauf, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren. Kontrolle auslosbarer Effekten.

Stahlkammer

zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten, Schmuckgegenständen usw.

Zahlstelle für Wechsel

Diskontierung und Einziehung von Wechseln
Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

bei täglicher Verfügung	2 %	} pro Jahr.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung auf Dahlemer Revier in der Hospitalhütte bei Dahlen.

Freitag, den 26. Januar 1906, vormittags 10 Uhr:

110	lichtene Stämme, 12—19 cm stark,
36	„ 20—30 cm „
507	Kieferne „ 12—19 cm „
304	„ 20—37 cm „ darunter 94 Röhrenstämme,
504	lichtene Röhren, 8—27 cm stark und 4 m lang,
19	Kieferne 19—36 cm stark und 4—8 m lang,
212	lichtene Reihstangen, 3—7 cm stark,
428	„ Derbstangen, 8—15 cm stark.

Sonnabend, den 27. Januar, vormittags 10 Uhr:

45	buchene, birchene und erlene	} Brennweite, Rollen und Keste,
214	Kieferne und lichtene	
238	buchenes und kiefernes Schneidholz.	} Brennscheite, Rollen und Keste,
	Aufbereitet in den Schlägen Abt. 13, 15, 16 und im Tiergarten.	

Herrschastliche Forstverwaltung Dahlen.

Holz-Auktion.

Montag, als den 29. d. Mts., von vormittags 10 Uhr an, sollen in dem zum Rittergut Schmorkau gehörenden Holz bedingungsweise und unter sofortiger Begehung 50 Stück Erlen von 25—36 cm Stärke und 4—12 m Länge und 70 Nummern Esche „ 15—30 „ 4—10 verauktioniert werden. Desgl. Dienstag, als den 30. d. Mts., von vormittags 10 Uhr an bedingungsweise und unter sofortiger Begehung 125 starke eschene und erlene Niederwaldhausen verauktioniert werden. Die Zusammenkunft ist an beiden Tagen in dem Holzschlage zwischen Schmorkau und Schönnewitz.

Dürrenberg, am 21. Januar 1906.

Thieme.

Couverts mit und ohne Firmabdruck empfiehlt billig die Buchdruckerei d. Bl.

Freya

Anerkannt die beste illustrierte Zeitschrift für das deutsche Bürgerhaus. Enthält den hochinteressanten, Auffehen erregenden Roman: „Und vergiß uns unsere Schuld.“ von der bekannten und beliebten Schriftstellerin

Luisa Franz. Probennummern liefern alle Buchportreure und alle Buchhandlungen, sowie auch die Verlagsbuchhandlung. Man schreibe: „an Dietrichs Verlag in Dresden. Unterzeichner wünscht Freya, 6. Jahrg., Probeheft.“ (Folgt genaue Adresse.)

Neu eingetroffen: Garantiert reine ungeschliffene **Gänsefedern** à Pfund 30 Bg. (nicht unter 25 Pfund) gegen Nachnahme verkauft Theodor Seifert, Golditz.

Heilkratt-Seife!

Ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Art Flechten u. Hautausschläge. Es sollten alle, denen daran gelegen ist, einen reinen, zarten, weichen Teint zu erhalten, nur „Heilkratt-Seife“ gebrauchen. Zu haben bei Oskar Förster, Riesa, Gustav Thoh, Lommahsch, Mühlentcin & Nagel, Zerbst.